



# Konzept Flitzpiepen

Glückliche Kinder – glückliche Eltern – unser gemeinsames Ziel

## *Inhaltsangabe*

- 001 Vorwort
- 002 Wir stellen uns vor
- 003 Pädagogisches Verständnis
- 004 Elternarbeit
- 005 Freies Spiel
- 006 Angeleitetes Spiel
- 007 Sprachförderung
- 008 Ernährung
- 009 Räumlichkeiten / Umgebung
- 010 Betreuungszeit / Tagesablauf
- 011 Eingewöhnungsphase

*Im weiteren Verlauf des Konzepts werden wir die Anrede Eltern verwenden. Das soll lediglich eine Leserleichterung darstellen. Selbstverständlich sollen sich alle Erziehungs- und Sorgeberechtigten damit angesprochen fühlen.*



# Vorwort

Die Großtagespflege bietet Kindern vor allem in den ersten Lebensjahren eine familienergänzende Betreuung. Durch die kleine und überschaubare Gruppe von bis zu neun Kindern im Alter von 0 – 3 Jahre ist eine intensive und individuelle Betreuung gewährleistet.

*„Ein Kind nach den Anleitungen eines Buches zu erziehen, ist gut, nur braucht man für jedes Kind ein anderes Buch...“*

Unbekannt

Dies spiegelt sowohl unsere Haltung als auch pädagogische Arbeitsweise im besonderen Maße wieder. Jedes Kind ist unterschiedlich und einzigartig und wird von uns auch genauso wahrgenommen und wertgeschätzt. In unserer Tagespflege möchten wir einen Ort schaffen, an dem Ihr Kind sich genauso wohl fühlt wie zu Hause, einen Ort, zu dem es voller Freude und Spannung kommt und von dem es mit aufregenden und erfahrungsreichen Erlebnissen wieder geht. Ihr Kind in unserer Betreuung bedeutet für Sie, es in einer warmherzigen und professionellen Atmosphäre zu wissen.

## Wir stellen uns vor

*„Humor ist nicht erlernbar. Neben Geist und Witz setzt er vor allem ein großes Maß an Herzengüte voraus, an Geduld, Nachsicht und Menschenliebe.“*

Curt Goetz

Gut gelaunt zu sein und immer ein Lächeln auf den Lippen zu haben ist unser Anspruch an uns und unsere Arbeit. Denn Humor kann das Leben doch in vielen Dingen erleichtern und erhellt die Atmosphäre.

### „Mit uns werden Sie es zu tun haben“

Name: **Martina Spelter**  
geboren am: 07.12.1964  
Berufliche Qualifikation: Erzieherin mit Montessori Diplom (seit 1985)  
Heilpädagogin (seit 1992)  
Qualifizierte Tagespflegeperson (seit 2012)

10 Jahre war ich im Integrativen Montessori Kinderhaus Essen e.V., erst als Gruppenleiterin und später als freigestellte Leiterin, beschäftigt. Nach der Geburt meiner Tochter Bianca leitete ich ebenfalls im Kinderhaus 2 Jahre bis zur Geburt meines Sohnes Oliver eine integrative Eltern-Kind-Spielgruppe.

13 Jahre betreute ich 4 Kinder in einer Familie. Als die Kinder längere Schulzeiten bekamen, verschob sich meine Arbeitszeit. Aus diesem Grund konnte ich 2007 mit der Leitung der DI-MI-DO- Gruppe in Ratingen Ost beginnen. Ich betreute dort 8-10 Kinder im Alter von 2-3 Jahren. Eine Bezugsperson der Kinder unterstützte mich dabei. Als ich von dem Konzept der Tagespflege hörte, wusste ich sofort, das wäre etwas für mich. 2012 absolvierte ich dann die Ausbildung zur Tagespflegeperson.

Für mich ist die Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig, denn nur gemeinsam kommt man ans Ziel: „Glückliche Kinder – glückliche Eltern“.

Name: **Ulrike Feldhoff**  
geboren am: 25. August 1982  
Berufliche Qualifikation: staatlich anerkannte Erzieherin (seit 2006)  
Diplom Sozialpädagogin (seit 2010)  
Qualifizierte Tagespflegeperson (seit 2013)  
Weiterbildung: Systemische Kinder- und Familienberatung

Seit meinem Studienende war ich im Schuldienst tätig und habe als Schulsozialarbeiterin an unterschiedlichen Haupt- und Förderschulen gearbeitet. Der Schwerpunkt meiner Arbeit lag in der pädagogischen Beratung von Schülern, Eltern und Lehrern.

Vor einem Jahr habe ich mich dazu entschieden, eine Weiterbildung zur systemischen Beraterin zu beginnen, die ich im Februar 2014 abschließen werde. Diese Form der Gesprächsführung setzt voraus, dass der Klient selbst die Lösung seines Problems findet, der Berater lediglich den Prozess begleitet, aber nicht den Experten bildet. Dafür ist eine offene und wertfreie Haltung gegenüber den Menschen unabdingbar. Dies kommt meinem Verständnis von Kommunikation und der Interaktion mit den Menschen meiner Umwelt am nächsten. Mit großer Freude gehe ich dieser Weiterbildung nach und freue mich diese Erfahrung in die Arbeit bei den Flitzpiepen mit einfließen zu lassen.

## *Pädagogisches Verständnis*

Wir, das Team der Flitzpiepen, sind der Überzeugung, dass die Kinder heutzutage mehr denn je Zeit und Raum benötigen, um sich entwickeln zu können. Die Anforderungen, die spätestens bei Schuleintritt an die Kinder gestellt werden, sind enorm. So sollten sie vorher genügend Zeit bekommen mit vielen Erfahrungsbereichen, aber ohne Druck heranwachsen zu können. Sie sollen ihre Stärken kennenlernen und selbstständig einsetzen können. Altersentsprechend werden sich die Kinder hierdurch zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln. Aufgrund unserer persönlichen Haltung und beruflichen Motivation bilden sich für uns und unsere Arbeit folgende Leitsätze:

Für uns hat jedes Kind das Recht

- auf ehrliche und wertschätzende Zuwendung
- auf Bestätigung, Lob und Anerkennung
- auf Wahrnehmung seiner Grenzen
- auf Wahrnehmung seiner Wünsche und Bedürfnisse
- so akzeptiert zu werden, wie es ist, wie es lebt und wo es herkommt
- in seinem individuellen Tempo zu lernen
- gewaltfrei aufzuwachsen

Aufgrund unserer Ausbildung, Berufserfahrung und persönlicher Einstellung sind alle Kinder, auch mit besonderem Förderbedarf, bei uns herzlich willkommen.

## Elternarbeit

### *„Ohne Sie läuft nichts!“*

Sie, liebe Eltern, haben der Tagespflege Flitzpiepen Ihr Vertrauen geschenkt. Uns liegt ein vertrauensvolles und wertschätzendes Verhältnis zu den Eltern am Herzen. Ebenso wie wir den Kindern respektvoll und auf Augenhöhe begegnen, stellen wir uns die Zusammenarbeit mit Ihnen vor. Sie können Einblick in unsere Arbeit erhalten und daher bieten wir Ihnen die Möglichkeit einer Hospitation bei uns. Gerne können wir in einem anschließenden Elterngespräch gemeinsame Beobachtungen und Entwicklungsschritte besprechen. Gewiss werden wir Sie auch unabhängig von einer Hospitation zu Elterngesprächen einladen. Abgesehen von fest terminierten Gesprächen werden wir immer Zeit finden, um kurze Absprachen zwischen „Tür und Angel“ zu treffen. Bei regelmäßig stattfindenden Elternabenden können dann Wünsche und organisatorische Dinge besprochen werden. Natürlich sollte auch ein privater Austausch nicht zu kurz kommen. Wir freuen uns, wenn sich die Eltern u. a. durch die gemeinsamen Zusammentreffen kennenlernen und dadurch untereinander Kontakt knüpfen können.

### *„Man muss die Feste feiern, wie sie fallen!“*

Wir feiern gerne, und jede Feier macht zweifellos mehr Freude je mehr Kinder und Erwachsene zusammen kommen. Neben den klassischen Ereignissen wie Weihnachten und Ostern, können wir uns auch z. B. eine Vater-und-Kind-Koch-Aktion vorstellen. Gemeinsam mit Ihnen verwöhnen wir einmal die Mütter oder Väter und kommen am Wochenende zu einem Mittagessen zusammen. Die Feste und Aktionen verstehen wir immer als Angebote für die Familien, zu denen jeder herzlich gerne kommen darf, aber nicht muss. Das Motto „Alles kann, nichts muss“ nehmen wir hier wörtlich.

## Freies Spiel

### **„Manchmal reicht auch ein Topf aus, um Kapitän zu sein!“**

Im Tagesablauf unserer Tagespflege wird es oft Zeitspannen geben, in denen die Kinder ihr Spiel selbst gestalten können. Oft wird Freispiel als lernfreie und sinnlose Zeit verstanden. Dabei hat diese Art des Spielens eine nachhaltige und ganzheitliche Bedeutung für die persönliche Entwicklung des Kindes. Das Freispiel fördert die Selbstständigkeit der Kinder, sie entscheiden mit wem und was sie spielen möchten. In einem sicheren Rahmen, der Schutz und Geborgenheit garantieren soll, handelt das Kind in freier Selbstbestimmung, ohne von Erwachsenen reglementiert zu werden. Das gemeinsame Spielen in der Gruppe bedeutet, sich mit anderen Kindern zu verständigen und zu einigen, wenn es zu Auseinandersetzungen kommt. So lernen die Kinder untereinander soziale Kompetenzen wie Frustrationstoleranz, Kompromissbereitschaft und Beachtung der Grenzen anderer.

Die Kinder sollen durch verschiedene Spielmaterialien oder auch Alltagsgegenstände das Angebot bekommen ihr eigenes Spiel zu kreieren und damit ihre Phantasie anzuregen. Kinder sind erfinderischer und kreativer, als wir manchmal denken und brauchen dazu vielleicht nur einen Topf und Löffel.

### **„Durch Greifen begreifen Kinder die Welt“**

Lernen im frühen Kindesalter ist zunächst Lernen über Wahrnehmung und Bewegung. Die Funktionsfähigkeit des Gehirns ist gerade in den ersten Lebensjahren abhängig von vielseitigen Sinneserfahrungen. Das Denken ist im Kleinkindalter noch an das unmittelbare Handeln gebunden. Durch verschiedene (Spiel-)Materialien schaffen wir den Kindern Anlässe ihre Wahrnehmung zu schulen. Mit Wahrnehmung ist alles das gemeint, was mit den Sinnesorganen aufgenommen, eingeordnet und gespeichert wird. Sinneseindrücke können durch die Augen, Ohren, die Nase oder Zunge sowie durch die Haut aufgenommen werden. Diese Sinneseindrücke können die Kinder bei uns unter anderem durch die sogenannten „Sinneswände“ erfahren. Die unterschiedlichen Alltagsgegenstände regen zum Berühren und Ausprobieren an.

Außerdem erkunden wir oft unsere Umgebung, um in der Natur viele Sinneseindrücke zu sammeln. So können die Kinder sich und ihre Lebenswelt vielfältig erfahren und angemessen auf sich und die Umwelt reagieren.

## *Das angeleitete Spiel*

Genauso von Bedeutung wie das Freispiel ist das angeleitete Spiel für das Kind und dessen Persönlichkeitsentwicklung. Wir werden gezielte Anregungen geben, die einmal eine Begleitung durch das gesamte Spiel, ebenso aber auch nur einige Tipps und Hilfestellung sein können. Wir achten darauf, dass dabei den Kindern weitere Entwicklungsfortschritte ermöglicht werden. Ein weiteres Ziel in unserer Arbeit sehen wir darin, den Kindern Wissen und Regeln zu vermitteln, die Kinder zu stärken und zu fördern, sie zu motivieren sich zu konzentrieren und zu lernen Regeln einzuhalten. Ebenso wichtig für die Kinder ist es, im Spiel auch einmal Verantwortung zu tragen, Rücksicht auf andere zu nehmen und den anderen zu helfen und das Spiel mit oder auch ohne Erfolg zu Ende zu führen. Sie lernen so auch, Gewinner oder Verlierer zu sein und dies zu akzeptieren.

Inhalte und Möglichkeiten des angeleiteten Spiels können sein:

- Vorlesen von Geschichten und Bilderbüchern
- Basteln und Malen
- Gemeinsames Bauen
- Geduld- und Brettspiele
- Bewegungs- und Kreisspiele
- Fingerspiele
- Exkursionen und Ausflüge



# Sprachförderung

## „Die Dinge beim Namen nennen“

Kinder bringen in der Regel alles mit, was sie zum Erlernen der Sprache brauchen. Was Kinder aus diesen Möglichkeiten machen können, müssen sie durch eigenes Ausprobieren, durch kontinuierliches Sammeln von Erfahrungen selbstständig entdecken. Eine sprachanregende Umwelt, die Raum und Zeit für Eigenaktivität zur Verfügung stellt, ist hierfür wesentlich.

Auch bei uns geht es beim Spielen, Singen, Turnen, Basteln, Experimentieren, Rollenspiel oder beim Betrachten von Bilderbüchern immer um Sprache. Fingerspiele, Reime, Kreisspiele und Lieder gehören zu unserem Tagesablauf. Feststehende Reime zum Beginn des Mittagessens bilden zum Beispiel die Möglichkeit zur Wiederholung. Dadurch werden die inneren Bilder vervollständigt und Zusammenhänge ersichtlich. In der Art und Weise, wie die Kinder mit ihrer gegenständlichen und sozialen Umwelt umgehen, können wir erkennen, wie viel Wissen und Können sie sich bereits angeeignet haben.

## Ernährung

### „Gemeinsam schmeckt's einfach besser!“

Die gemeinsamen Mahlzeiten sind eine schöne Gelegenheit zusammen zu kommen. Wir legen Wert darauf, dass alle Kinder mit uns am Tisch sitzen. Mal ehrlich, wer isst schon gerne alleine?

Wir möchten Ihren Kindern, entsprechend ihrem Alter und ihren Möglichkeiten, Umgangsformen beim Essen vermitteln. Wir achten z. B. darauf gemeinsam mit einem „Guten Appetit“ die Mahlzeit zu beginnen oder die Kinder erst einmal in Ruhe aufessen zu lassen, bevor sie uns etwas erzählen.

Wir bieten Ihren Kindern abwechslungsreiche und frisch zubereitete Speisen. Gerne können uns die Kinder bei der Zubereitung der Mahlzeiten unterstützen. Die Kinder haben die Möglichkeit ein Frühstück, Mittagessen und einen kleinen Nachmittags-Snack zu sich zu nehmen. Selbstverständlich reichen wir den Kindern immer ein Getränk (Wasser oder ungesüßten Tee) dazu. Einen Einblick in die wöchentliche Speiseliste können Sie jederzeit an der Info-Tafel erhalten. Natürlich nehmen wir Rücksicht auf eventuelle Lebensmittel-Allergien oder Unverträglichkeiten.

### „Nein, meine Suppe ess' ich nicht“

Ihr Kind wird bei uns nicht gezwungen, etwas zu essen, was es nicht mag. Genauso verhalten wir uns, wenn Ihr Kind keinen Appetit mehr zeigt. Essen soll Freude bereiten und ein Genuss sein und kein Zwang. An einem Tag in der Woche heißt es bei uns „Wir schmieren unser Brot selbst“. Die Kinder sollen dazu angeleitet werden, eigenständig mit Messer und Gabel umgehen zu können. Natürlich nehmen wir dabei Rücksicht auf den jeweiligen Entwicklungsstand ihres Kindes.

Wir Erwachsenen dienen auch bei der Gesundheits- und Hygieneerziehung als Vorbild. Daher achten wir in unserer Tagespflege auf folgende Punkte:

- Vor der Zubereitung der Lebensmittel waschen wir uns die Hände.
- Vor und nach dem Essen waschen wir uns die Hände.
- Nach dem Essen werden die Zähne geputzt.
- Wir husten oder niesen nicht auf unser Essen, sondern halten die Hand vor den Mund oder wenden uns ab.
- Mit der richtigen Kleidung können wir täglich an die frische Luft.

#### „Einmal ein Auge zudrücken“

Zu besonderen Anlässen, wie Geburtstag oder Festtagen gibt es bei uns auch einmal einen Kuchen oder andere Leckereien.



## *Räumlichkeiten / Umgebung*

Unsere Großtagespflege befindet sich in Ratingen Ost, gegenüber von zwei Grundschulen. Parkplätze sind auf der wenig befahrenen Straße ausreichend vorhanden. In unmittelbarer Nähe befinden sich zwei Spielplätze. Ein kleiner Spaziergang lädt uns in den Wald zum Toben ein. Die Tagespflege bietet in der ca. 60 qm großen Wohnung Platz für eine Küche, einen Spielraum, einen Schlaf- und Toberaum und ein Badezimmer. In unserem Garten haben wir die Möglichkeit zu klettern und zu spielen. Einen besseren Überblick über die Räumlichkeiten sollen Sie durch unsere kleine Bildergalerie erhalten.

## Betreuungszeit

Unsere Betreuungszeiten sind montags bis freitags von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

## Tagesablauf

Ein fester Rahmen verleiht dem Tag Struktur und gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.

7.30 Uhr	Betreuungsbeginn
bis 8.30 Uhr	Ankunft der Kinder mit anschließendem Freispiel
8.45 Uhr	Gemeinsames Frühstück mit Begrüßungslied, Zähne putzen, Gesicht und Hände waschen
9.00 Uhr	Freispiel
10.00 Uhr	Außenaktivität, Basteln, Wochenplanaktivitäten
12.00 Uhr	Mittagessen, Zähne putzen, waschen
12.45 Uhr	Mittagsruhe
ab 15.00 Uhr	Abholzeit, gemütliche Runde mit kleinem „Snack“
15.30 Uhr	Freispiel, Außenaktivität, Basteln
bis 16.30 Uhr	Abholzeit

## Gestaltung der Eingewöhnungsphase

### „Immer mit der Ruhe“

In der Zeit der Eingewöhnung macht sich das Kind mit uns, mit der neuen Umgebung und den anderen Kindern vertraut. Die Eltern und wir haben in dieser Zeit die Aufgabe, das Kind zu unterstützen. Um die Eingewöhnungsphase zu erleichtern, ist die Anwesenheit einer Bezugsperson wichtig. So kann das Kind Trost und Zuflucht finden, wenn es sich überfordert fühlt. Die Eltern lernen uns und unsere Arbeitsweise in der Zeit der Eingewöhnung intensiv kennen. Den Eltern gibt die gemeinsame Zeit Sicherheit und erleichtert ihnen den täglichen Abschied von ihrem Kind. Das Kind erfährt wiederum, dass seine Eltern es mit einem positiven Gefühl in unsere Betreuung geben. Auf dieser Basis kann sich ein Bindungsverhalten zu uns aufbauen. Bindung und feinfühliges Verhalten bilden die Voraussetzung für einen positiven Entwicklungsverlauf des Kindes. Für ein Kind bedeutet feinfühliges Verhalten, dass seine Bindungsperson die Zeichen einer anfänglichen Unzufriedenheit rechtzeitig wahrnimmt. Feinfühliges Verhalten bedeutet aber auch, die Unzufriedenheit des Kindes richtig zu interpretieren und darauf prompt und angemessen zu reagieren.

In den ersten drei Tagen bleiben die Bezugspersonen und das Kind ca. zwei bis drei Stunden in der Tagespflege. Die Bezugsperson hält sich im Hintergrund, beobachtet und gibt Trost, falls dieser gebraucht wird.

Am vierten Tag verlässt die Bezugsperson für ungefähr eine halbe Stunde die Tagespflege. Innerhalb dieser Zeit sollte sie aber stets erreichbar sein, falls sich das Kind in einer Stresssituation nicht beruhigen lässt. In einem solchen Fall dauert die Eingewöhnung in der Regel länger. Ein erneuter Trennungsversuch sollte erst einige Tage später unternommen werden. Nun wird der Aufenthalt stetig verlängert, in dem das Kind alleine in der Gruppe bleibt. Bei Säuglingen ist es wichtig für den Bindungsaufbau, dass Sprache und Verhaltensweisen der Eltern von uns teilweise adaptiert werden. Durch das ähnliche Tragen oder Füttern beispielsweise erfährt das Kind den gewohnten Ablauf.

Die Eingewöhnungszeit ist dann abgeschlossen, wenn wir das Kind im Ernstfall trösten können. Das muss aber nicht bedeuten, dass das Kind nicht mehr weint, wenn es nach dem Bringen von den Eltern verabschiedet wird.

Die Eingewöhnungsphase dauert etwa 14 Tage. Je nach Alter, Temperament und Vorerfahrung des Kindes sind manchmal auch drei Wochen erforderlich oder bereits sechs Tage ausreichend. Die Eltern sollten für diese Zeit nach Möglichkeit ca. drei Wochen einplanen, damit kein Zeitdruck entsteht und die Eingewöhnung entspannt ablaufen kann.